



Prof. Dr. Elke Platz-Waury

## Offenheit und Flexibilität gefordert

Das deutsche Hochschulsystem ist in den letzten Jahren deutlich durchlässiger und heterogener geworden, und der Wandel zu einem flexiblen Bildungssystem ist in vollem Gange. Dies ist die Zwischenbilanz des *Hochschul-Bildungs-Reports 2020*, den der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und McKinsey Ende 2017 gemeinsam veröffentlicht haben.<sup>1</sup> Bei der Vorstellung der aktuellen Ausgabe mit dem Schwerpunkt „Chancengerechte Bildung“ stellte der stellvertretende Generalsekretär des Stifterverbandes Volker Meyer-Guckel fest, unser Hochschulsystem bewege sich grundsätzlich in die richtige Richtung, aber es tue dies nicht schnell genug. Alarmierend sei die Zwischenbilanz insbesondere für das Handlungsfeld Lehrer-Bildung ... Auch fehlten in großem Umfang Datenspezialisten, und das Bildungspotential von Flüchtlingen werde nicht ausreichend genutzt. Die soziale Selektion setze sich an den Hochschulen fort. Die Chancengerechtigkeit des

deutschen Hochschulsystems habe sich in den vergangenen Jahren nur langsam verbessert, wie der aktuelle *Bildungstrichter* zeigt. Folglich müsse sich auch das BAföG stärker an der Diversität der Studierenden und unterschiedlichen Studienformen orientieren.<sup>2</sup>

Damit der Trend zur Öffnung der Hochschulen – und in der Folge die gestiegene Diversität der Studierenden – zum Erfolg geführt wird, ist zum einen die Politik gefordert, denn es bedarf deutlich größerer finanzieller Unterstützung, um die räumlichen und personellen Voraussetzungen für eine heterogene Studierendenschaft zu schaffen. Die Beratung und Betreuung von Studierenden mit Migrationshintergrund oder Flüchtlingserfahrung ist aufwendig. Gleiches gilt für in Teilzeit Studierende. Auch die Digitalisierung ist nicht kostenneutral zu schaffen. Es liegt auf der Hand, dass die Notwendigkeit, den Hochschulen deutlich mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, die Diskussion um die Kooperation von Bund und Ländern weiter anheizen wird und das geltende „Kooperationsverbot“ zukünftig vielleicht grundsätzlich in Frage stellt.

Die steigende Diversität stellt auch erhebliche Anforderungen an die Hochschulen selbst. Von ihnen wird zukünftig ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität erwartet werden, damit die politisch gewünschte Öffnung der Hochschulen von Erfolg gekrönt wird und nicht zu einer steigenden Zahl von Studienabbrüchen führt. Unterstützungsmaßnahmen sind sowohl bei der Studienvorbereitung als auch während des Studiums notwendig. Hinzu kommt, dass die Diskussion um die Anerkennung beruflicher Kompetenzen als Studienleistungen die Konzeption von Studiengängen nicht einfacher macht. Eine aktuelle erziehungswissenschaftliche Studie beleuchtet die Anforderungen an die Gestaltung des Studiums für nicht-traditionelle Studierende aus dem Blickwinkel der Didaktik und gibt Impulse, wie in grundstän-

digen und konsekutiven Studiengängen die Belange der neuen Zielgruppen berücksichtigt werden können.<sup>3</sup>

Offenheit und Flexibilität wird auch erwartet angesichts des auf Anregung des französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron von der *10. Bologna-Konferenz* geforderten Auf- und Ausbaus von mehr europäischen Hochschulnetzwerken – ein Vorschlag, der von der Hochschulrektorenkonferenz intensiv unterstützt wird. Erste Anfänge sind gemacht. Bis aber die angedachten 20 Europäischen Universitäten Wirklichkeit sind, werden nicht nur die deutschen Hochschulen, sondern die Hochschulen aller im Bolognaprozess verbundenen europäischen Hochschulen erhebliche Anstrengungen unternehmen müssen – und hier ist die Politik ebenso gefordert wie es die Hochschulen selbst sind – nicht nur auf nationaler, sondern auf europäischer Ebene.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V. in Kooperation mit McKinsey & Company, Inc. (Hrsg.): Hochschul-Bildungsreport-2020. Höhere Chancen durch höhere Bildung? Jahresbericht 2017/18 – Halbjahresbilanz 2010 bis 2015. Edition Stifterverband. Essen, Juni 2017. ISBN: 978-3-922275-74-5. <http://www.hochschulbildungsreport2020.de/download/file/fid/154>.

<sup>2</sup> Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Pressemitteilung vom 20. November 2017. [https://www.stifterverband.org/pressemitteilungen/2017\\_11\\_20\\_hochschul-bildungs-report](https://www.stifterverband.org/pressemitteilungen/2017_11_20_hochschul-bildungs-report).

<sup>3</sup> Die Veröffentlichung entstand aus dem Projekt „Offenes Studienmodell Ludwigshafen“ im Kontext des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“. Imke Buß, Manfred Erbsland, Peter Rahn, Philipp Pohlenz (Hrsg.): Öffnung von Hochschulen – Impulse zur Weiterentwicklung von Studienangeboten. Eine erziehungswissenschaftliche Studie. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2018. eBook ISBN 978-3-658-20415-0. <https://www.springer.com/de/book/9783658204143>.

<sup>4</sup> Der Europäische Hochschulraum in: vhw Mitteilungen 1/2018, S. 16-21 sowie Hochschulrektorenkonferenz: Fakten und Zahlen zur Europäischen Studienreform. Projekt nexus. Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern. Mai 2018. <https://www.hrk-nexus.de/aktuelles/news/detailansicht/meldung/kurzdossier-zur-europaischen-studienreform-4385>. Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.



Besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter  
[www.vhw-bund.de](http://www.vhw-bund.de)